

## Messe Solennelle in cis-Moll für Chor und zwei Orgeln, op. 16 komponiert 1900 von Louis Vierne

Die Arbeit an der Messe Solennelle (frz. die Feierliche) begann der nahezu blinde Louis Vierne im Jahre 1899. Ursprünglich sollte es eine Fassung für Chor und Orchester werden, doch auf Anraten von Charles-Marie Widor (einer seiner Lehrer) schrieb er die Fassung für Chor und zwei Orgeln, da man nicht immer ein Orchester zur Verfügung hat, aber in französischen Kirchen findet man fast immer eine Chor-Orgel und eine Hauptorgel. Die Uraufführung war am 8. Dezember 1901 in Saint-Sulpice mit Vierne an der Chororgel und Widor an der Hauptorgel.

Sind die feierlichen Teile des Kyrie und das triumphierende Gloria und Sanctus noch traditionell romantisch komponiert zum Ruhme Gottes, so schlagen die geheimnisvollen Harmonien des Benedictus einen völlig neuen Ton in der damaligen Kirchenmusik, dem Impressionismus, an. Die Messe schließt friedvoll mit lang anhaltenden Phrasen im Agnus Dei und bringt mit dem Echspiel zwischen Chor und großer Orgel das Werk zu einem wunderbar ruhigen, tröstlichen Abschluss. (Gib uns Deinen Frieden). Es gilt als Werk auf der Höhe der Zeit.

Louis Victor Jules Vierne, geb am 8. Oktober 1870 und gestorben am 2. Juni 1937 in Paris war ein französischer Organist und Komponist. Er wurde mit einer schweren Sehbehinderung geboren. Die Familie zog 1873 nach Paris, wo Louis' Onkel seine musikalische Begabung entdeckte und ihn zum Klavierspiel ermunterte. Im Alter von sieben Jahren erlangte Louis ausreichend Sehkraft, so dass er weitgehend selbständig groß gedruckte Schrift lesen konnte.

Seit 1880 erhielt Vierne Klavierunterricht bei Henri Specht in Paris. Im selben Jahr hörte er erstmalig César Franck als Organist in der Pariser Kirche Ste. Clotilde. Dieses Schlüsselerlebnis nannte er später in seinen Memoiren eine „Offenbarung“. 1881 trat Vierne in das Pariser Blindeninstitut ein und wurde dort von Henri Specht (Klavier) und Henri Adam (Violine) unterrichtet.

Ab 1887 erhielt er Orgelunterricht und bei Adolphe Marty. Sein Studium am Conservatoire de Paris schloss er 1894 ab und mit einem ersten Preis in Orgelspiel und Improvisation. 1892 war er bereits Stellvertreter an der Orgel der Pariser Kirche Saint-Sulpice. Nach 1894 wurde er zusätzlich Widors Assistent in der Orgelklasse am Pariser Konservatorium. 1898 schrieb Vierne seine erste Orgelsinfonie op. 14. Im Jahre 1900 wurde Louis Vierne Titularorganisten der Kathedrale Notre-Dame de Paris ernannt, eine Stelle, die er bis zu seinem Tode innehatte.

1906 musste Vierne nach einem komplizierten Beinbruch seine Pedaltechnik völlig neu erlernen; 1907 erkrankte er lebensbedrohlich an Typhus, einige Jahre später an grünen Star und erblindete schließlich völlig. Trotzdem unternahm Vierne Konzertreisen durch Europa und die Vereinigten Staaten, auf denen er auch als brillanter Improvisator hervortrat. 1911 kündigte Vierne seine Anstellung am Conservatoire und wechselte als Orgelprofessor zum kirchenmusikalischen Institut Schola Cantorum.

Vierne starb 1937 während eines Orgelkonzerts am Spieltisch seiner Orgel in Notre-Dame an den Folgen eines Gehirnschlags.